Studenten bekämpfen inneren Schweinehund

Über den eigenen Schatten springen – dieses Ziel verfolgten gestern die rund 160 Studierenden der pädagogischen Hochschule Schaffhausen. Unter dem Thema «Hemmungen» fand dieses Jahr der sechste Projekttag statt, der von den Schülern selbst organisiert wird.

Fabienne Niederer

NEUHAUSEN. «Unser Ziel ist es, dass ihr am Abend hier rauslauft und euch sagt: ‹Das war jetzt eigentlich gar nicht so schlimm›.» So beginnt am Donnerstag der Projekttag der pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH). Mit knallroten Hosenträgern stellen sich die Studenten, welche das Programm für ihre Mitschüler organisiert haben, vor die Menge und singen zuerst einmal Mani Matters Klassiker «Hemmige». Denn genau darum geht es beim diesjährigen Projekttag: Hemmungen.

Schon zum sechsten Mal in Folge findet der Projekttag statt, der meist von den Studenten selbst organisiert wird. Das war dieses Jahr nicht anders: Rund ein Dutzend Drittsemestler arbeiteten in einem Zusatzmodul an Idee und Umsetzung für die Veranstaltung. Unterstützt wurden sie dabei von den Dozierenden Jürg Schneckenburger und Joscha Schraff. «Wir haben letztes Jahr um die Weihnachtszeit herum begonnen, nach Mitgliedern fürs Organisationsteam zu suchen», erklärt Schneckenburger. Denjenigen Studenten, welche sich zur Mitarbeit bereit erklärten, werden die zusätzlichen Arbeitsstunden ans Studium angerechnet. «Mich freut es, wenn ich mich bei einer Veranstaltung wie dieser mit eingeben kann», sagt Melina Diethelm, eines der Mitglieder des Organisationsteams. Die grosse Verantwortung, die man bei einer solchen Aufgabe trage, mache den Studierenden nicht allzu viel aus. «Viele von uns sind zum Beispiel seit Jahren Leiter bei der Pfadi oder im Turnverein und kennen sich mit solchen Arbeiten schon aus.» Trotzdem sei es nicht leicht gewesen, ein geeignetes Thema zu finden. «Wir hatten einige Ideen, von denen wir aber die meisten später wieder verwerfen mussten», sagt Diethelm. Ausserdem sollte der Projekttag den Studierenden zwar Spass machen, ihnen allerdings auch längerfristig etwas nützen. Deshalb setzten sich alle nach den Übungen jeweils zusammen und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Bei den verschiedenen Übungen stand jeder Student einmal im Rampenlicht – nicht selten musste man auch das Tanzbein schwingen. BILD FLAVIA GROSSENBACHER

In zwei Gruppen unterteilt besuchten die Studenten Workshops zu den Themen «Spiel und Sprache» und «Musik und Bewegung». So kam es, dass sie beispielsweise Improvisationstheater spielten oder Gesangs- und Tanzauftritte ihren Mitstudenten vorführen mussten. Das Ziel im Hinterkopf immer: die Hemmungen überwinden und über den eigenen Schatten springen.

Parallel zum Projekttag der PHSH findet zufälligerweise auch eine Ausstellung zum Thema «Hemmungen» in Bern statt. «Als wir von der Ausstellung hörten, fuhren wir sofort dorthin, um sie uns anzusehen», erklärt Schneckenburger. «Die Organisatoren der Ausstellung schlugen uns sogar Ideen vor, von denen wir einige einbauen konnten.»